

27. Februar 2007  
Wiener Zeitung

## Lobau-Tunnel ist "unverhandelbar"

Von Christian Mayr

■ Erster Verkehrsgipfel brachte nur Konsens bei Öffi-Ausbau

**Wien.** Dienstag, Punkt 15 Uhr, startete in der "Wiener Denkwerkstatt" das lange erwartete Gipfeltreffen zur künftigen Verkehrssituation in der Ostregion. Mit dabei waren nicht nur Wiens SPÖ-Verkehrsstadtrat Rudolf Schicker (samt hoher Rathaus-Beamter), sondern auch Vertreter des Verkehrsministeriums und Umweltorganisationen. Für Letztere war dieser Verkehrsgipfel Bedingung, um die Besetzung der Lobau Ende Dezember aufzugeben und die Probebohrungen für den umstrittenen Tunnel möglich zu machen.

Konkrete Ergebnisse gab es vorerst keine: "Es waren Gespräche in einem angenehmen, offenen Klima", berichtete Helmut Letofsky, Sprecher der Initiative "Bignot" im Gespräch mit der "Wiener Zeitung". "Der nächste Runde Tisch wird in vier Wochen stattfinden."

Im entscheidenden Punkt – nämlich dem umstrittenen Lobau-Tunnel – gab es jedoch keine Annäherung: "Der ist für die Gegenseite unverhandelbar", erklärte Letofsky. Hingegen gäbe es beim Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel in der betroffenen Region – etwa der S80 – bereits Konsens. "Hier wird es konkrete Konzepte geben."

Derzeit ist der 8,5 Kilometer lange S1-Tunnel unter dem Nationalpark Donauauen aber ohnedies ungewisser denn je – und zwar nicht aus Umweltschutzsondern aus Budget-Gründen. Denn der gesamte Abschnitt der Nordostumfahrung verschlingt nach vorsichtigen Berechnungen 1,6 Milliarden Euro; Experten rechnen jedoch mit weit höheren Kosten – nämlich jenseits der 2 Milliarden. Ob sich die hoch verschuldete Asfinag dieses Mega-Projekt leisten kann, ist höchst fraglich. In Politik-Kreisen rechnet man damit, dass zumindest der Zeitplan weit nach hinten rutschen könnte (derzeit wäre eine Bauzeit von 2009 bis 2015 vorgesehen). Deutlichstes Indiz dafür ist, dass Neo-Infrastrukturminister Werner Faymann (SPÖ), trotz erheblichen Drucks aus Wien, zurzeit keinerlei Garantie für den Bau des Tunnels abgeben will. Erst Ende März möchte er sich – anlässlich der Präsentation der neuen Prioritäten-Liste künftiger Straßenprojekte – dazu äußern, sagte er kürzlich im "WZ"-Interview.

Link zum Online-Artikel:

<http://www.wienerzeitung.at/DesktopDefault.aspx?TabID=3940&Alias=wzo&cob=272510&currentpage=0>